

# Glossen zur kleinen Tour de Suisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478445>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# September

Die Tage werden kurz, die Nächte kühler.  
Man nimmt noch einen Zug durchsonnte Luft  
und streckt die eingerollten Seelenfühler  
noch einmal in den sommerlichen Duft.

Der schwache Dunst im Land ist wie ein Gleifen,  
das nur Vergänglichendes verdecken will.  
Wie soll man diesen Vorgang denn nur heißen?  
Man weiß es nicht — und wird auf einmal still.

Ach so! Das ist's: Der Herbst wachst langsam auf;  
es riecht schon sozusagen wehmutsvoll,  
und jeder Ton kommt wie von fern herauf:  
Septemberklänge streichen hin in Moll.

Die Sonne ist von abgeklärter Milde,  
sie lächelt leicht, wie eine reife Frau,  
und Wolkenfräulein schweben ins Gefilde  
und zeigen eine Modenschau.

Hier wird zu einer Modenschau gefiedelt  
und nebendran vielleicht zum Totentanz.  
Ob dies ob das, wo Menschen angesiedelt,  
da menschelt es. Auch im Septemberglanz.

Georg Federspiel

## Hors concours

Aus der «Zeitschrift für Schweif-  
technik», offiziellem Organ des schwei-  
zerischen Azetylen-Vereins, sei notiert:

### Der erste Bundesbrief von 1291 empfiehlt die Schweifung.

Es ziemt dem öffentlichen Wohle, daß  
die Werkzeuge friedlicher und gewerblicher  
Arbeit nach bester Methode — autogen —  
geschweifert werden.

Das ist die freie und wörtliche Ueber-  
setzung des ersten Satzes des ersten  
schweizerischen Bundesbriefes von 1291.  
Derselbe lautet in der Tat im Urtext:  
Honestati consilium et utilitati publice  
providetur, dum pacta quietis et pacis statu  
debito solidantur.

«Solidare» ist das Wort, das auf Franzö-  
sisch «soudere» und auf Deutsch «schweißen»  
heißt. Wir folgen also mit unserer Schweif-  
technik einer besondern Empfehlung des  
ersten schweizerischen Bundesbriefes von  
1291.

Wir werden auch weiterhin, der Erkennt-  
nis der Wissenschaft und der Erfahrung der  
Technik folgend, unsere Arbeit für den  
friedlichen Ausbau und die Verteidigung  
des Schweizerhauses einsetzen, wie unsere  
Vorfahren in weiser Erkenntnis und prak-  
tischer Lebensauffassung uns ermahnt haben.

Der in Bern in ordentlicher Sitzung  
versammelte Zentralausschuß des Ver-  
bandes zur Pflege der autogenen  
Schweifung geschäftlicher Interessen  
mit patriotischem Sums im Jubiläumsjahr  
1941 hat einstimmig beschlossen, das  
vorgenannte Organ mit dem Prädikat  
«Hors concours» auszuzeichnen. Wir  
gratulieren!

Für Jedermann  
Immer und überall  
**AMER PICON**  
Der gute Aperitif

## Glossen zur kleinen Tour de Suisse

Mein Kollege, der Nichtsportler:  
«Worum soll die Tour de Suisse chlyner  
sy weder fröhner? Sie händ emel wie  
fröhner au wieder uf Züri zugg  
möge!»

Meine Tante: «Isch ganz rächt, daß  
me die Tour de Suisse hür rationiert het;  
min Kafi isch au rationiert!»

Ich: «Dank sei den Veranstaltern, daß  
sie sich der Zahl sechshundertfünfzig  
enthalten konnten bei der Reklame und  
Durchführung. Sie sind sicher Ausnahms-  
menschen.»

AbisZ

## Eierschmöcker, ein neuer Beruf

Die große Zeit bringt Neuerungen am  
laufenden Band. Auf eine davon ist  
ein bekannter «Wasserschmöcker» ge-  
kommen, als er begriff, daß Wasser  
zur Zeit in der Schweiz nicht der be-  
gehrteste Artikel ist, sondern daß es  
andere Dinge gibt, darnach einen rich-  
tigen Eidgenossen viel dringender ver-  
langt — zum Beispiel Eier.

Wie wäre es nun, dachte sich unser  
Mann, wenn ich anstatt Wasser zu  
schmöcken, Eier schmöckte?

Gesagt, getan.

Er «stellte sich» entsprechend «um»  
und etablierte sich als Eierschmöcker,  
womit er einige ganz schöne Anfangs-  
erfolge erzielte.

Da und dort gelang es ihm, größere  
Lager von gehamsterten Eiern zu  
schmöcken und der Allgemeinheit zu-  
gänglich zu machen.

Bald aber begann sein Stern, der  
rasch, allzurasch aufgeleuchtet hatte, zu  
verblassen.

Es zeigte sich einmal, zweimal und  
immer öfter, je länger die Sache währte  
und je rarer die Eier wurden, daß unser  
Tausendsassa wohl Eier schmöckte, mei-  
stens aber nur faule.

An sich war das selbstverständlich,  
da ja faule Eier bekanntlich kräftiger  
schmöcken als frische.

Geholfen aber war niemand, weder  
ihm, noch der Allgemeinheit; denn man  
wollte nicht faule, sondern frische Eier.

Wenn die aber nicht einmal mehr ein  
Eierschmöcker findet, wer denn sonst  
soll sie finden in einem Land, in dem  
außergebrauchten Streichhölzern, Wurst-  
häuten und abgeschnittenen Fingernä-  
geln schon ziemlich alles gehamstert  
wird?

Tyll

An der Landi kochte ich  
für den Pavillon Neuchâtelois  
**Jetzt koche ich im Café Romand**  
für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli  
A. Walzer, chef de Cuisine  
Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke



## La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmack-  
licher Vollendung und natürlichem Koh-  
lensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein le-  
bendiger, frischer Wein, gerade recht für  
Hochzeit und Taufe.

**Berger & Co., Weingroßhandlung,  
Langnau (Bern) Tel. 514**

Generalvertretung für die Schweiz.